

Liebe Freunde,

unser Brief ist dieses Mal etwas länger, da wir nicht wussten was wir weglassen sollen. Es ist wieder viel Gutes geschehen. Es lohnt sich, trotz Weihnachtsstress sich ein paar Minuten Zeit zu nehmen, um an den Ereignissen unserer Partner teil zu haben. Ich wünsche viel Freude beim Lesen.

www.kinderhilfe-westafrika.de

info@kinderhilfe-westafrika.de

Tel.: 03661 - 612281

Fax: 03661 - 612282

Kinderhilfe Westafrika e.V.
Dorfstraße 18
07987 Mohlsdorf-
Teichwolframsdorf



Ein Ereignis von besonderer Ehre für uns war der Besuch der Botschafterin von Burkina Faso. Ihre Exzellenz Frau Marie Odile Bonkougou-Balima nahm im Juli beim Aussendungsgottesdienst der 27 Freiwilligen im Anschluss an das Vorbereitungsseminar in Reichenbach/Vogtland teil.

Freiwilligendienste

Eine große Unterstützung sind die Freiwilligen in mehr als 16 Projekten, die sich im Rahmen unserer Freiwilligendienste ein Jahr in der Arbeit einbringen. Dies ist für die meist 18-jährigen nicht immer einfach und sie müssen dabei die verschiedensten kulturellen und persönlichen Herausforderungen überwinden. Doch die Freiwilligen wachsen an den Herausforderungen und erleben in dem Jahr wie sie selbst gesegnet und zum Segen für andere werden.

Damit ihr einen tieferen Einblick in das Leben und die Arbeit unserer 26 Freiwilligen bekommt, möchten wir in diesem Freundesbrief einige von ihnen zu Wort kommen lassen. Sie werden uns über Neuigkeiten aus ihren Gastländern Burkina Faso, Benin und Ghana, ihren Projekten und ihrer Arbeit berichten.

I. Zwei Freiwillige berichten aus Burkina Faso

Seit drei Monaten sind wir, Jonas und Hanna, nun im Rahmen des Kinderhilfe-Freiwilligendienstes hier in Bobo-Dioulasso und freuen uns sehr darüber, im Projekt der Association Dorcas mitarbeiten zu dürfen.

Neben den alltäglichen neuen Erfahrungen wurden wir Zeuge einer politischen Krise, die sich in einer Revolution äußerte.

Der Höhepunkt der Revolution, die Abdankung des 27 Jahre regierenden Präsidenten Blaise Compaoré, liegt nun schon etwas zurück, war aber auch in unserem Wohnort Bobo Dioulasso deutlich wahrzunehmen und wir durften den historischen Siegeszug des Volkes auf den Straßen hautnah miterleben.

Der jetzige zivile Übergangspräsident Michel Kafando, der von 1998 bis 2011 für die UNO gearbeitet hatte, wird Burkina Faso bis 2015 regieren. Hier in Bobo Dioulasso ist die Mehrheit mit diesem Präsidenten zufrieden.

Außerdem ist er, aufgrund seines Alters, reich an Erfahrungsschätzen und scheint keine Machtambitionen zu hegen, die über den November 2015 hinausreichen könnten. Kafando bringt jedoch vor allem das Wichtigste für uns alle: gesicherten Frieden!

Konto:
Kinderhilfe
Westafrika e.V.
Nr 652164
BLZ 830 500 00
Sparkasse Gera-Greiz
BIC: HELADEF1GER
IBAN: DE0383050000000652164

Eingetragen im Vereinsregister
des Amtsgerichtes Greiz Nr. VR 220732
Gemeinnütziger Verein lt. Freistellungsbe-
scheid des Finanzamtes Gera vom 04.06.2008
Steuernummer 161/141/42488

Dorcas-Jungs-Projekt (ein Bericht von Jonas Keim)

Das Straßenjungen Projekt, in dem ich mitwirke, liegt mir mittlerweile sehr am Herzen. An einem normalen Arbeitstag fahre ich morgens um acht Uhr ins Zentrum der Jungen, wo ich den Leiter des Projektes Siebou Da bei Bürotätigkeiten unterstütze. Der Unterricht im Dorcas Zentrum der Jungen ist in vier unterschiedliche Berufe unterteilt: Ausbildungszweig zum Schneider, zum Schweißer, zum Tischler und zum Elektriker. Die Jungen tragen Kittel, auf denen ihr Beruf steht und auf die sie sehr stolz sind. Das Ziel der Ausbildung ist es, die Jungen selbstständig zu machen und in die Berufswelt einzuführen. Daher überlegen wir auch die Erzeugnisse unserer Tischler, Schweißer, Schneider und Elektriker öffentlich zum Kauf anzubieten.

Mein Tagesverlauf sieht gegen 12 Uhr eine Mittagspause vor, bis wir uns dann um 16 Uhr auf dem Fußballplatz zum täglichen Training treffen.

Das stellt in der Regel das Highlight des Tages für die Jungen und mich dar, da es immer viel zu lachen gibt. Die Energie der Jungen ist unglaublich. Ich gebe mir als Trainer alle Mühe, aber nur selten kriege ich sie dazu, nach dem Training platt zu sein. Auch die Motivation ist sehr groß, allerdings



fehlt den Jungs an Willen, sich selbst zu verausgaben. Viele Übungen sind auf Eigenverantwortung ausgelegt und oftmals fehlt ihnen einfach der Grund, alles aus sich herauszuholen. Was wir als Mannschaft brauchen, ist ein greifbares Ziel. Etwas, dass die Jungen unbedingt wollen und in absehbarer Zeit erreichen können. Mein Traum ist es, mit der Mannschaft Teil einer richtigen Liga mit regelmäßigen Spielen zu sein. Jeder der Jungen möchte auf dem Platz stehen und sich beweisen. Wer also spielen will, der hat z.B. anwesend zu sein, im Unterricht wie im Training. Wer spielen will, der hat sich zu benehmen und im Unterricht aufzupassen. Das sind jetzt



nur ein paar spontane Beispiele, aber mit regelmäßigen Spielen haben Siebou Da und ich etwas in der Hand, das die Jungen unbedingt wollen und für das sie einiges bereit sind, zu tun.

Dorcas-Kindergarten (Ein Bericht von Hanna Marquardt)

„Coco, voici Coco!
Coco est tombé.
Ses habits sont sales.
'C'est ne rien' dit maman.
'Je vais les laver.'
'Merci, Maman!'"

„Coco, hier ist Coco!
Coco ist hingefallen.
Seine Kleidung ist schmutzig.
'Macht nichts', sagt Mama.
'Ich werde sie waschen.'
'Danke, Mama!'"

Sprechgesänge wie diese, aufgeschnappt während meiner vormittäglichen Arbeit im Kindergarten tummeln sich seit einiger Zeit zuhauf als stetige Ohrwürmer in meinen Gehörgängen und ringeln sich nahezu rund um die Uhr durch meine Gehirnkapazitäten. Eingeführt durch die Tantes, die Erzieherinnen des Kindergartens, welche die Phrasen rhythmisch vorsprechen, dienen sie den Kindern durch anschließend wiederholendes Nachsingen als Methode des Lernens. Allgemein macht dieses nahezu repetitive Nachsprechen einen Großteil des Lernprozesses von Kindern hier vor Ort aus. Mittels dieser teilweise musikalischen Erziehung werden den Kleinen sowohl hygienische Sauberkeit und korrekte Verhaltensweisen im alltäglichen Leben, als auch die französische Sprache nahegelegt und beigebracht.



Die Kindergartenkinder sind entsprechend ihres Alters auf drei Klassen (die Kleinen, die Mittleren und die Großen) aufgeteilt, die den Großteil des Vormittages in separaten Räumen verbringen. Ich habe mich bei den Mittleren

und ihrer Erzieherin Marcelline eingeklinkt. Die Kinder identifizieren sich mit ihrer Klasse, indem oft Lieder bezüglich dieses Themas, wie bspw. „Nous sommes les enfants de la moyenne section!“ („Wir sind die Kinder der mittleren Gruppe!“), gesungen werden.



Dieses Jahr toben über 70 Kinder montags bis freitags vormittags auf dem Gelände des Dorcas-Kindergartens und bekommen von drei Erzieherinnen wichtige erste feinmotorische Fertigkeiten sowie einige Vorschulkenntnisse vermittelt. Keines der Kinder aus dem Waisenprogramm ist momentan unter ihnen, da die jeweiligen Pflegefamilien sich nicht dafür bereit erklären, täglich zweimal die Strecke zum Kindergarten für sie in Kauf zu nehmen; ein Problem, mit dem Elisabeth ganz schön zu kämpfen hat. Eine Köchin sorgt für das

leibliche Wohlergehen der Kleinen und die Direktorin sieht in den einzelnen Gruppen öfter einmal nach dem Rechten. Da das Konzept des Kindergartens unter dem Leitspruch „À chaque enfant une identité“ („Eine Identität für jedes Kind“) steht, sind kleine Ausweiskärtchen für jedes der Kinder in Planung.

Das Gelände des Kindergartens konnte glücklicherweise, vor allem mit Blick auf die stetig ansteigende Nachfrage, um zwei Gebäude erweitert werden. In dem bereits fertiggestellten Teil bietet sich nun Raum für die ganz Kleinen der Crèche-Gruppe. Eine weitere, liebevolle Erzieherin spielt mit ihnen, trocknet bei Bedarf Tränen und kümmert sich um die Rundumversorgung der Kleinkinder. Durch diese Krippe ermöglicht Dorcas berufstätigen Müttern, ihrer Arbeit nachzugehen und nötiges Geld für die Ernährung der Familie beisteuern zu können.

Ganz besonders freuen wir uns, dass die Jungs aus dem Straßenjungsprojekt ihre erlernten Fähigkeiten ganz praktisch einbringen konnten, indem sie die Häuser sowohl gestrichen, die Elektrik verlegt als auch die Türen und Fenster produziert haben. (Im Bild beim Streichen des Kleinkinderraumes)



Anmerkung vom Verein: Durch Fördergelder unserer Regierung und der beiden privaten Stiftungen, die bereits den ersten Teil des Kindergartens mitfinanziert haben, konnten nun zwei weitere Räume gebaut werden. Dazu wurde aus Vereinsmitteln im Vorfeld das benachbarte Grundstück gekauft.

II. Benin

In Benin helfen derzeit elf Freiwillige in verschiedenen Projekten in unterschiedlichen Teilen des Landes mit. Die Einsatzplätze sind sehr vielfältig und reichen von Schulen und Kindergärten, über ein Mikrokreditprojekt, einer Schneiderinnenschule bishin zu zwei Waisenhäusern.

Waisenhaus Taiacou (ein Bericht von Daniela Ahlmann)

Als Freiwillige habe ich im vergangenen Jahr im Waisenhaus in Taiacou mitgearbeitet und unglaubliche und wunderbare Erinnerungen zurück nach Deutschland mitgenommen. Es gab schwere, bewegende, traurige aber auch fantastische, spaßige und unvergessliche Momente, die ich mit den Kindern und meiner Gastfamilie teilen durfte.

Saskia und ich haben zusammen mit den Kindern die Felder abgeerntet und nach der Trockenzeit wieder Mais, Bohnen, Reis, Jams und Vandzou gesät. Wir haben mit den Kindern gekocht, viel für die Schule gelernt und vor allem gespielt – Kartenspiele, Brettspiele, Federball und Fußball bis zum geht nicht mehr, um nur einige zu nennen. In den letzten Monaten habe ich ihre Begeisterung für Musik und Tanzen bemerkt, sodass wir z.B. „Zeitungsstanzen“ mit ihnen gemacht haben (siehe Foto). Daher kam



es auch zu einigen spaßigen und langen Nächten, in denen wir unterm Sternenhimmel zu beninischen Rhythmen getanzt haben bis wir alle todmüde ins Bett gefallen sind, oder um genauer zu sein auf die Matte.

Überschattet wurden diese Erlebnisse nur von Ignace' Krankheit und deren Konsequenzen fürs Waisenhaus. Ignace hat das Waisenhaus gegründet. Im vergangenen Jahr erkrankte er an Hirnhautentzündung und ist seither halbseitig gelähmt. Ignace' Gesundheitszustand ist leider unverändert, er kann immer noch nicht sprechen. Die Umstände haben sich aber dahingehend gebessert, dass seine Mutter, bei der er zurzeit

wohnt, ihn tagsüber oft nach draußen holt und er so etwas mehr vom Leben mitbekommt. Außerdem hat er in dem Rollstuhl, den Kinderhilfe organisiert hatte, endlich seine Frau Pauline und seine Kinder zu Hause besuchen können, worüber sie alle sehr glücklich waren. Seit Ignace' Erkrankung erledigt hauptsächlich sein Bruder Ephraim die Arbeiten, die im Waisenhaus anstehen, wie Lebensmittelbeschaffung, Feldarbeiten und Schulangelegenheiten. Er ist hauptberuflich Lehrer und kann deshalb den Bedürfnissen der Kinder nicht immer gerecht werden. Mit einer guten Nachricht konnte ich mich aber trotzdem auf den Weg nach Deutschland machen: Sowohl Théophile, der Ältteste im Waisenhaus, als auch Nicolas, der vom Waisenhaus unterstützt wird, haben das BEPC (entspricht dem deutschen Realschulabschluss) bestanden, was in Benin keine Selbstverständlichkeit ist. In diesem Schuljahr sind nur 4 von den 35 Waisenkindern sitzen geblieben, was für beninische Verhältnisse ziemlich gut ist.

Der Abschied von meiner Gastfamilie und den mir so ans Herz gewachsenen Kindern ist mir sehr schwer gefallen und ich vermisse sie unglaublich doll. Ich hätte nicht gedacht, dass man sich in einem fremden Dorf, in einem fremden Land, auf einem fremden Kontinent so zu Hause fühlen kann. Solche wertvollen Erlebnisse und einzigartigen Freundschaften, wie ich sie in Taiacou gemacht habe, kann ich nur jedem wünschen!

Neue Einsatzstelle: Waisenhaus in Mougnon (ein Bericht von Anna Toifl und Sarah Schmidt)

TABITHA DORCAS ist ein Waisenhaus in dem Dorf Mougnon. Seit 13 Jahren kümmert sich der Pastor Ahouignan Ernest zusammen mit seiner Frau Zountchegbe Florentine nicht nur um die eigenen sechs Kinder, sondern auch um Kinder, die Waisen oder Halbwaisen sind. Zurzeit werden 26 Kinder im Heim und 32 in Familien betreut. Bei unserer Arbeit haben wir ziemlich viel Freiraum und können selbst entscheiden, was wir mit den Kindern machen wollen. Wir machen viel Musik und bringen den Kindern das Spielen von Instrumenten bei. Wir tanzen, malen, basteln, spielen Spiele oder auch einfach nur Fußball. Sie lassen sich total begeistern und stecken uns mit ihrer Freude an! Zu unseren



Aufgabenbereichen gehören zudem Besuche in den Familien, in denen Kinder betreut werden.

Die Kinder leben hier im Waisenhaus wie in einer großen Familie zusammen. Die Älteren helfen den Kleinen und jeder hat seine Aufgabe zu erledigen. Auch wenn wir nie ganz Teil dieser Familie sein werden, Stück für Stück gehören wir doch immer mehr dazu!

III. Ghana

In Ghana sind derzeit zwölf Freiwillige in fünf verschiedenen Regionen im Einsatz. Die meisten von ihnen arbeiten im Rahmen des Programms, in dem Waisenkinder und benachteiligte Kinder in Nachhilfestunden gefördert und bei Bedarf auch darüber hinausgehend unterstützt werden. Zudem arbeitet eine Freiwillige im OVC Home, einem Internat für gefährdete Kinder. Ein Freiwilliger gibt Informatikunterricht.

Neue Einsatzstelle Gwollu (ein Auszug aus dem 1.Rundbrief von Anna-Lena Krämer)

Gwollu ist eine Kleinstadt, die im Norde Ghanas, einer der ärmsten Regionen des Landes kurz vor der Grenze zu Burkina Faso liegt.

Am Tag nach unserer Ankunft in Gwollu gingen wir gleich zu unserer zukünftigen Arbeitsstelle: eine Schule, die sich mit auf unserem Grundstück befindet. Die Schule ist ein Betongebäude mit Sandboden, in der sich lediglich vier Tafeln befinden und ein paar Schulbänke und Tische (siehe Bild). Die sogenannte „Primary one, two, three“ und die „Pre-primary“, werden gleichzeitig von



unausgebildeten Lehrern in einem Raum unterrichtet. Ich unterrichte nun die Pre-Primary und Carlotta die 1. Klasse. Meine Kinder sind im Alter von anderthalb bis fünf Jahren, denen ich das ABC und das Zählen sowie einfaches Rechnen beibringe. Diese Aufgabe hat mich teilweise überfordert. Schließlich befinden sich Kinder in diesem Alter in Deutschland im Kindergarten und haben Zeit und die Möglichkeit, mit anderen Kindern zu spielen, zu singen, zu tanzen usw. Doch hier müssen sie bereits auf der Schulbank sitzen und in kleinen Schritten lernen. Ich beginne den Kindern nun mit anderen Methoden das Alphabet und das Zählen beizubringen. Die Schule beginnt um acht Uhr und endet um 14 Uhr. Nach Absprache darf ich selbst entscheiden, was ich mit den Kindern machen möchte. Am Morgen singe ich meist Lieder mit ihnen, bringe ihnen Zählen und neue Wörter bei. Nach der Pause, spiele ich mit ihnen draußen Ball, gehe mit ihnen spazieren, spiele fangen und suche immer wieder nach neuen Ideen. Ich habe den Kleinen einen Stapel Papier gekauft, damit sie, wenn ich den nötigen



Tisch organisiert habe, zeichnen können. Außerdem habe ich zwei Säcke gekauft, um Sackhüpfen mit ihnen zu spielen und sammle z.B. auch Dinge wie Dosen oder Flaschen, um Dosenwerfen oder Bowling mit ihnen zu spielen. Die Kinder verstehen kaum Englisch, deswegen muss ich alles ziemlich langsam angehen. Am Nachmittag organisieren Carlotta und ich sogenannte „Extra Classes“. Das sind Förderungsklassen für Waisenkinder und vernachlässigte Kinder, die hier neu gegründet wurden.

Diese Schüler bekommen somit die Chance, Gelerntes zu wiederholen und sich in schwächeren Bereichen zu verbessern. Carlotta und ich haben, mit Unterstützung der Partnerorganisation FLM, für diese Klassen nun 60 Schreibhefte und für die älteren Mathe-Sets gekauft, denn nicht jedes Kind hat ein Schreibheft oder einen Bleistift. Ich möchte in absehbarer Zeit Stifte für sie kaufen und auch in der Schule morgens darauf achten, welche Kinder kein Schreibheft besitzen, um ihnen wenigstens die Möglichkeit zu geben, im Unterricht mitzuschreiben.



Im Oktober konnten Torsten und Sarah im Rahmen von Schulungen für den weltwärts-Freiwilligendienst nach Westafrika reisen, um unsere Partner zu treffen und einige der von uns unterstützten Projekte zu besuchen. Es war eine Zeit des Austausches, der Ermutigung, des aufeinander Zugehens und miteinander Wachsens und wir hoffen, dass wir damit unsere Partnerschaften weiter intensivieren konnten.

IV. Deutschland

Auch bei uns vor Ort steht die Arbeit nicht still. Am Montag ging unser fünfter Container auf die Reise nach Burkina Faso. Wie immer wurde der Container an unserem Lager in Oelsnitz/Vogtland, das jetzt auch über einen kleinen Gabelstapler verfügt, beladen. Neben 100 Nähmaschinen, Schultischen und -stühlen, Matratzen, Fahrrädern, Stoffen und Solarmodulen waren auch Computer dabei, die wir kürzlich von der Fondsdepotbank in Hof gespendet bekamen. Damit werden zwei Schulen in Benin und eine in Bobo Dioulasso/Burkina Faso ausgestattet.



Das Dorcas-Jungsprojekt erhält eine größere Menge an Fußballtraining-Zubehör und -Kleidung, die unser Freiwilliger Jonas vor seiner Abreise gesammelt hat.

Letzte Meldung:

Heute haben wir die Förderzusage für den Bau eines Computerkabinetts für unseren Partner FLM (Firm Lifeline Ministries) in Jirapa/Ghana erhalten. Dieser Raum wird an die vorhandene Schule angebaut. Außerdem wird ein Stromanschluss gelegt, den es bis jetzt an der Schule noch nicht gibt. Bisher musste unser Freiwilliger Henri den Computerunterricht „trocken“ machen. Das wird sich nun ändern. Der Raum soll noch bis Ende des Jahres fertig sein. Dann werden auch endlich die 20 Computer zum Einsatz kommen, die der Vater einer ehemaligen Freiwilligen gespendet hat.

Ich wünsche allen unseren Freunden, Paten und Spendern eine friedliche Weihnachtszeit mit weniger Stress bei den materiellen Verpflichtungen und viel Freude beim Feiern des Geburtstages Jesu, der die beste Botschaft die es je gab in die Welt brachte!

Herzlichen Dank für alle eure Unterstützung und Gottes reichen Segen wünscht

Euer *Torsten Krausche*

Bewerber für Freiwilligendienste ab Sommer 2015 gesucht

Bis zum 31.12.14 läuft unser Bewerbungszeitraum für einen Freiwilligendienst ab Herbst 2015. Noch haben wir Plätze zu vergeben und freuen uns auf weitere Bewerbungen!

Wenn ihr jemand kennt, der sich für einen Freiwilligendienst interessieren könnte, gebt die Information weiter. Weitere Informationen sowie Bewerbungsunterlagen findet ihr auf unserer Homepage. Bei Bedarf können wir euch auch gerne Flyer zukommen lassen. Vielen Dank für eure Unterstützung!